



DIESE VERÖFFENTLICHUNG WIRD VON DER FRANZÖSISCHEN BOTSCHAFT IN DEUTSCHLAND
IN KOOPERATION MIT DER FRANZÖSISCHEN BOTSCHAFT IN ÖSTERREICH ERSTELLT.

WISSENSCHAFT-FRANKREICH

Nr. 222 - 28. März 2012

- Informationsblatt über die wissenschaftliche Aktualität in Frankreich -

INHALT

FORSCHUNGSPOLITIK

- Neue Dynamik für die lothringische Forschung
- 7 Institute Gewinner des zweiten Projektaufrufs "Exzellenzzentren für kohlenstofffreie Energien"
- Ausschreibungsergebnisse im Bereich Forschung und Technologien
- Eröffnung des technologischen Forschungsinstituts Jules Verne für Werkstoffe

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

- Frankreich und Indien unterzeichnen Partnerschaftsabkommen

EUROPÄISCHES FORSCHUNGSPROGRAMM

- ERC-Ausschreibung 2011

UMWELT

- 54,5 Mio. € für die Preisträger der zweiten Runde des Projektaufrufs "Biotechnologien und Bioressourcen"

AGRONOMIE

- MON810 wieder in Frankreich verboten

GESUNDHEIT

- Neuer Prognosetest für Darmkrebs
- Neue Reihe von Bürgerkonferenzen - "Fragen zur Gesundheit"

MOBILITÄT

- Radfahrer können jetzt bei rot über die Ampel

PHYSIK

- Dem Geheimnis der Speicherkapazität von Super-Kondensatoren auf der Spur

INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN

- 72 Mio. € für "Höchstgeschwindigkeitsnetze" in der Bretagne und der Haute Marne

INFORMATIK

- CNRS und Dell kooperieren bei der Entwicklung von IT-Lösungen für die Forschung

- Neue Dynamik für die lothringische Forschung

Am 15. März 2012 eröffnete der französische Premierminister, François Fillon, in Nancy (Lothringen) den **Biopôle** (Kompetenzzentrum für biologische Forschung) des französischen Zentrums für wissenschaftliche Forschung (CNRS) und der Universität Lothringen. Begleitet wurde er vom Minister für Hochschulen und Forschung Laurent Wauquiez und der Ministerin für Ausbildung und berufliche Bildung, Nadine Morano. Dieses Zentrum soll die internationale Sichtbarkeit erhöhen und ist "Symbol für ein Lothringen, das sich nicht unterkriegen lässt", so Premierminister Fillon.

Das Projekt wird im Rahmen des Programms "Operation Campus" mit 67 Millionen Euro gefördert. Die Universität von Lothringen erhält zusätzliche 90 Millionen Euro. Des Weiteren erhielten 16 Projekte im Rahmen des Programms Zukunftsinvestitionen 264 Millionen Euro: 4 Exzellenzanlagen (Equipex), 8 Exzellenzlaboratorien (Labex), 3 nationale Infrastrukturen im Bereich Biologie-Gesundheit und 1 technologisches Forschungsinstitut. Der Premierminister hob insbesondere das **Istex**-Projekt der Universität Lothringen hervor, das eine nationale Initiative im Bereich wissenschaftlicher und technischer Information ist und allen französischen Universitäten offen steht. Es wird mit 60 Millionen Euro gefördert.

Laurent Wauquiez besuchte ebenfalls den Standort des zukünftigen **Jean Lamour Instituts**, das zu einem der größten Laboratorien des Instituts für Chemie des CNRS werden soll. Es wird 450 Mitarbeiter auf 16.500m² beschäftigen und sich auf die Oberflächenwissenschaften und -techniken konzentrieren. Ziel der Arbeit des Labors ist die Herstellung neuer Materialien und die Optimierung der Nutzungseigenschaften bereits vorhandener Materialien: Filme und Beschichtungen, extrem feine Metallkörner, Quasikristalle, komplexe Metalllegierungen, etc. beispielsweise für mechanische Anwendungen und Antikorrosionsbeschichtungen. Das Institut entsteht im Rahmen der Schaffung des neuen ARTEM Campus - ein neues 10 Hektar großes Universitätsgelände im Zentrum von Nancy.

Quellen:

- Pressemitteilung der französischen Regierung – 15.03.2012 – <http://www.gouvernement.fr/premier-ministre/enseignement-superieur-et-recherche-une-revolution-culturelle-est-en-marche>
- Pressemitteilung des Ministeriums für Hochschulen und Forschung – 15.03.2012 – <http://www.enseignementsup-recherche.gouv.fr/cid59624/pose-de-la-premiere-pierre-de-l-institut-jean-lamour-nancy.html>

Redakteurin: Elodie Parisot, elodie.parisot@diplomatie.gouv.fr

- **7 Institute Gewinner des zweiten Projektaufrufs "Exzellenzzentren für kohlenstofffreie Energien"**

Die Preisträger wurden am 9. März 2012 von Premierminister Francois Fillon, Forschungsminister Laurent Wauquiez, dem Minister für Industrie, Energie und digitale Wirtschaft Eric Besson und dem Generalkommissar für Investitionen René Ricol in einer gemeinsamen Pressemitteilung bekanntgegeben.

Über die im Juni 2011 von den internationalen Jurys getroffene Auswahl von zwei sich auf dem Gebiet der kohlenstofffreien Energie engagierenden Institute (INDEED und Pivert), denen jeweils 39,7 und 63,8 Millionen Euro zugesprochen wurden, entschied jetzt die französische Regierung, sieben weitere Institute in die Liste der "Exzellenzinstitute kohlenstofffreie Energien" aufzunehmen.

Fünf von ihnen sind aus der ersten Runde der Projektausschreibung hervorgegangen, nachdem sie die vom Präsidenten des Auswahlkomitees zur Bedingung gemachten Voraussetzungen in befriedigender Weise erfüllt haben. Die jetzt positiv beschiedenen Projektvorschläge sind:

- "France Energies Marines" in Brest (Bretagne) auf dem Gebiet der erneuerbaren marinen Energien (Fördersumme 34,3 Millionen Euro)
- "Green Stars" im Bassin des Etang de Thau (Languedoc-Roussillon) auf dem Gebiet der Bio-Algen (Fördersumme 23,8 Millionen Euro)
- IFMAS in Villeneuve d' Ascq (Nord-Pas-de Calais) auf dem Gebiet der "Grünen Chemie" (Fördersumme 30,8 Millionen Euro)
- IPVF in Saclay (Île-de-France) auf dem Gebiet der Photovoltaik der dritten Generation (Fördersumme 18,1 Millionen Euro)
- "Supergrid" in Villeurbanne (Rhône-Alpes) auf dem Gebiet der Hoch- und Höchstleistungsnetze zur Übertragung von Elektrizität (Fördersumme 72,6 Millionen Euro)

Vorbehaltlich noch vorzunehmender Verbesserungen von zwei Projektvorschlägen der zweiten Projektausschreibung wurden diese als für eine Finanzierung in Betracht kommend eingestuft und deshalb von der Regierung mit dem Label "Exzellenzinstitute" ausgezeichnet. Es handelt sich um folgende Projektvorschläge:

- "Geodénergies" in Orléans (Centre) auf dem Gebiet der Geotechniken (Fördersumme 15,9 Millionen Euro)
- "VEDeCoM" in Satory (Île-de-France) auf dem Gebiet der erdgebundenen Transporte und dem Gebiet der Ökomobilität (Fördersumme 54,1 Millionen Euro)

Die insgesamt getroffenen Entscheidungen erlauben es, Frankreich auf den Gebieten der Energieforschung und damit zusammenhängender Klimafragen mit einem Netz von neun Exzellenzinstituten auszustatten, das sich auf ausgewogene öffentlich-private Partnerschaften stützen und hierbei jeweils Nutzen aus dem einschlägigen Potenzial der akademischen und industriellen Forschung ziehen kann. Die so geschaffene Struktur soll es Frankreich ermöglichen, sich im internationalen Wettbewerb einen Vorsprung bei der Schaffung einer kohlenstofffreien Wirtschaft zu sichern.

Die französische Regierung stellt jedoch gleichzeitig fest, dass bestimmte strategische Sektoren von den ausgewählten Projekten nicht abgedeckt sind. Sie behält sich deshalb die Möglichkeit vor, bestimmte Projekte, die zu den Bereichen Energieeffizienz und Solarenergie gehören, getrennt zu finanzieren. Diese Projekte sollen es erlauben, eine "Dynamik zusätzlicher Wertschöpfung" zu begleiten. In diesem Zusammenhang wurde entschieden, für vier Projekte einen globalen Förderansatz, der 80 Millionen Euro nicht übersteigen dürfe, zu reservieren. Es handelt sich hierbei um:

- INES2 in Bourget-du-Lac (Rhône-Alpes) auf dem Gebiet der photovoltaischen Solarenergie
- "Efficacity" in Marne-la-Vallée (Île-de-France) auf dem Gebiet der Energieeffizienz in den Städten
- PS2E in Saclay (Île-de-France) auf dem Gebiet der Energieeffizienz industrieller Herstellungsverfahren
- INEF 4 in Bordeaux (Aquitaine) auf dem Gebiet nachhaltiger Bauverfahren

Das Generalkommissariat für Investitionen und die betreffenden Ministerien wurden beauftragt, zusammen mit den jeweiligen Projektverantwortlichen die genauen Modalitäten dieser Finanzierungen festzulegen.

Quelle:

- Pressemitteilung von Kooperation-International.de – 21.03.2012 – <http://www.kooperation-international.de/detail/info/frankreichsieben-institute-als-ergebnis-der-zweiten-projektausschreibung-instituts-d-excellen.html>

- Pressemitteilung des Ministeriums für Hochschulen und Forschung – 09.03.2012 – <http://www.enseignementsup-recherche.gouv.fr/cid59578/7-laureats-instituts-d-excellence-sur-les-energies-decarbonees-vague-2.html>

Redakteur: Dr. Hermann Schmitz-Wenzel, DFGWT - Deutsch-Französische Gesellschaft für Wissenschaft und Technologie e. V.

- Ausschreibungsergebnisse im Bereich Forschung und Technologien

In den letzten Wochen wurden die Ergebnisse zahlreicher F&E-Projektausschreibungen in Frankreich bekannt gegeben. Diese werden im Rahmen nationaler Programme (z. B. Programm Zukunftsinvestitionen) finanziert, die von der französischen Regierung zur Forschungsförderung eingerichtet wurden.

Technologien des e-Learning

Für die erste Runde dieses Projektaufrufes bewarben sich insgesamt 55 Projekte, von denen zehn kooperative F&E-Projekte ausgewählt wurden. Die Auswahlkriterien zielten auf die Innovationsfähigkeit und die wirtschaftlichen Perspektiven der Projekte ab. Sie werden mit insgesamt 16,5 Millionen Euro finanziert, davon 8,3 Millionen aus dem Programm Zukunftsinvestitionen. Die Gewinnerprojekte behandeln verschiedene Themen, wie z. B. die Entwicklung neuer pädagogischer IT-Instrumente und –Dienste; Untersuchungen zur Nutzung verschiedener verfügbarer Werkzeuge, Ressourcen und Plattformen; Digitalisierung von Ausrüstungen, Werkzeugen und Ressourcen für die Ausbildung in den experimentellen Wissenschaften, im technischen Unterricht und in der Berufsausbildung.

"Exzellenzinitiativen für innovative Ausbildungsgänge" (IDEFI)

Im Rahmen des Programms Zukunftsinvestitionen haben 37 Projekte das Label "Exzellenzinitiativen für innovative Ausbildungsgänge" (IDEFI) erhalten. Für den im Herbst 2011 gestarteten Projektaufruf gingen 93 Bewerbungen ein. Die Auswahl erfolgte nach vier Kriterien: innovativer Charakter, zu erwartender Nutzen, Machbarkeit und Langfristigkeit (auch über die IDEFI hinaus). Die Projekte werden über maximal acht Jahre gefördert.

Die Projekte decken verschiedene Ausbildungsgänge und Themengebiete ab: Geistes- und Sozialwissenschaften (12 Projekte), Ingenieurwissenschaften (9 Projekte), Lebenswissenschaften (6 Projekte) und interdisziplinäre Projekte (10 Projekte). 8 Projekte sind in Exzellenzinitiativen integriert und werden in diesem Rahmen mit mindestens 37,2 Millionen Euro gefördert. Die anderen 29 Projekte erhalten insgesamt 149 Millionen Euro.

Exzellenzzentren für kohlenstofffreie Energien

Sieben neue Institute wurden im Rahmen der zweiten Runde des Projektaufrufs "Exzellenzzentren für kohlenstofffreie Energien" des Programms Zukunftsinvestitionen ausgewählt. (weitere Informationen zu diesem Thema im Artikel "7 Institute Gewinner des zweiten Projektaufrufs "Exzellenzzentren für kohlenstofffreie Energien" dieser Ausgabe).

Smart Grids

Die Regierung hat zehn Projekte im Bereich intelligenter Stromnetze ausgewählt und stellt für deren Finanzierung 41 Millionen Euro zur Verfügung. Ihre Ziele sind: eine effizientere Einspeisung erneuerbarer Energien in die Stromnetze; Regulierung und Management des Strombedarfs; Vorausschätzung der Entwicklung der Stromnetze (Gebäude mit positiver Energiebilanz, "Smart Meter" - intelligente Stromzähler, elektrische Fahrzeuge, usw.) und Erprobung neuer Geschäftsmodelle für die Zusammenarbeit zwischen Akteuren des Energiebereichs und anderer Sektoren, wie der Telekommunikation.

Weiterhin zielen sie auf die Verbesserung der Effizienz und der Leistung der nationalen Netzwerke und die Konsolidierung dieser exportintensiven Branche ab.

Krebsforschung

Zwei Kompetenzzentren von Universitätskliniken im Bereich Krebsforschung wurden im Rahmen des Programms Zukunftsinvestitionen ausgewählt. Sie werden mit insgesamt 20 Millionen Euro gefördert. Ziel ist die Schaffung von Exzellenzzentren, die die Attraktivität Frankreichs in der Krebsforschung erhöhen.

Im Projekt **PACRI** sind mehrere Forschungsinstitute der Île de France vertreten. Das Projekt beschäftigt sich mit den Grundlagen der Onkologie und der translationalen und klinischen Onkologie in dieser Region und vereint bereits die Hälfte der nationalen wissenschaftlichen Spitzenforschung in diesem Bereich.

Ziel des **CAPTOR**-Projekts ist es, am Standort Toulouse-Oncopole (Kompetenzzentrum für Krebsforschung) sämtliche Komponenten krebshemmender Arzneimittel bzw. neue Medikamente zu entwickeln. Captor bietet eine integrierte Plattform, die Akademiker, Unternehmer, Mediziner und Akteure des Bildungswesens vereint.

Quellen:

- Pressemitteilung des Ministeriums für Hochschulen und Forschung – 09.03.2012 –

<http://www.enseignementsup-recherche.gouv.fr/cid59578/7-laureats-instituts-d-excellence-sur-les-energies-decarbonnees-vague-2.html>

- Pressemitteilung des Ministeriums für Hochschulen und Forschung – 13.03.2012 –

<http://www.enseignementsup-recherche.gouv.fr/cid59599/37-projets-de-formation-labellises-idefi.html>

- Pressemitteilung zum Programm Zukunftsinvestitionen – 20.03.2012- [http://investissement-](http://investissement-avenir.gouvernement.fr/content/10-projets-s%C3%A9lectionn%C3%A9s-dans-le-cadre-de-l%E2%80%99appel-%C3%A0-projets-%C2%AB-technologies-de-l%E2%80%99e-education-%C2%BB)

[avenir.gouvernement.fr/content/10-projets-s%C3%A9lectionn%C3%A9s-dans-le-cadre-de-l%E2%80%99appel-%C3%A0-projets-%C2%AB-technologies-de-l%E2%80%99e-education-%C2%BB](http://investissement-avenir.gouvernement.fr/content/10-projets-s%C3%A9lectionn%C3%A9s-dans-le-cadre-de-l%E2%80%99appel-%C3%A0-projets-%C2%AB-technologies-de-l%E2%80%99e-education-%C2%BB)

- Pressemitteilung des Ministeriums für Arbeit, Beschäftigung und Gesundheit – 20.03.2012 –

<http://www.sante.gouv.fr/20-millions-d-euros-pour-les-laureats-de-l-appel-a-projets-poles-hospitalo-universitaires-en-cancerologie.html>

- Pressemitteilung zum Programm Zukunftsinvestitionen – 21.03.2012 – [http://investissement-](http://investissement-avenir.gouvernement.fr/content/r%C3%A9sultats-de-l%E2%80%99appel-%C3%A0-manifestations-d%E2%80%99int%C3%A9r%C3%AAt-smart-grids)

[avenir.gouvernement.fr/content/r%C3%A9sultats-de-l%E2%80%99appel-%C3%A0-manifestations-d%E2%80%99int%C3%A9r%C3%AAt-smart-grids](http://investissement-avenir.gouvernement.fr/content/r%C3%A9sultats-de-l%E2%80%99appel-%C3%A0-manifestations-d%E2%80%99int%C3%A9r%C3%AAt-smart-grids)

Redakteurin: Elodie Parisot, elodie.parisot@diplomatie.gouv.fr

- Eröffnung des technologischen Forschungsinstituts Jules Verne für Werkstoffe

Am 1. März 2012 eröffnete Laurent Wauquiez, Minister für Hochschulen und Forschung, offiziell das technologische Forschungsinstitut (IRT) Jules Verne für Werkstoffe [1] in Nantes. Das Institut wird mit insgesamt 355 Millionen Euro über die nächsten zehn Jahre finanziert, davon 115 Millionen Euro aus dem Programm "Zukunftsinvestitionen", 120 Millionen Euro von Partnerunternehmen und weitere 100 Millionen Euro von den Gebietskörperschaften.

Die Forschungsaktivitäten am IRT Jules Verne umfassen zahlreiche interdisziplinäre Themen rund um den Kernbereich "Werkstoffe": Herstellung von Verbundbauteilen, automatisierte und robotisierte Herstellungsverfahren, Struktursimulation, Strukturverhalten im Ozean, Akustik und Schwingungen, Erhaltung der natürlichen Ressourcen, Recycling. Zu den Anwendungsbereichen zählen unter anderem die Luftfahrttechnik, der Schiffbau, Energie und Verkehr.

Des Weiteren sollen am IRT Jules Verne jährlich bis zu 3.000 Studenten im Rahmen von Erst- und Weiterbildungsprogrammen sowie dualen Studiengängen ausgebildet werden.

Die IRT-Initiative wird von der französischen Forschungsförderagentur ANR geleitet und ist mit zwei Milliarden Euro dotiert. Ihr Ziel ist die effizientere Zusammenarbeit zwischen akademischer Forschung und der Industrie in Schlüsselbereichen, wodurch eine der größten Schwächen des französischen Forschungs- und Innovationssystems behoben werden soll: Frankreich gelingt es noch zu selten, seine akademische Exzellenz in Wachstumspotential umzuwandeln.

Die IRT werden im Rahmen neuer technologischer Forschungseinheiten Hochschulen, Forschungseinrichtungen, große Unternehmen und KMU miteinander verknüpfen, um Innovationen zu fördern, langfristige und erfolgreiche Kooperationen zu ermöglichen und die internationale Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Industrie zu verbessern.

[1] Webseite des IRT Jules Verne: <http://www.irt-jules-verne.fr/>

Quelle:

- Pressemitteilung des Ministeriums für Hochschulen und Forschung – 7.03.2012 - <http://www.enseignementsup-recherche.gouv.fr/cid59553/i.r.t.-jules-verne-a-nantes-investir-dans-la-recherche-technologique.html>

Redakteur: Lucas Ansart, lucas.ansart@diplomatie.gouv.fr

- Frankreich und Indien unterzeichnen Partnerschaftsabkommen

Die französische Forschungsförderagentur (ANR) unterzeichnete am 7. März 2012 in Delhi ein Partnerschaftsabkommen mit der Abteilung für Wissenschaft und Technologie (DST), das die Finanzierung französisch-indischer Projekte ermöglicht. Das Abkommen sieht die jährliche Festlegung der Forschungsfelder vor, die gemeinsam finanziert werden sollen.

Die zu fördernden Projekte werden durch ein Auswahlverfahren festgelegt. Auf französischer Seite ist die ANR für die Bewerbungen zuständig. In Indien wurde das französisch-indische Zentrum zur Förderung der Spitzenforschung (CEFIPRA) von der DST mit den Projektausschreibungen und der Finanzierung der indischen Forscherteams betraut.

Die erste für November 2012 geplante Projektausschreibung zielt auf zwei Schwerpunktthemen ab: Infektionskrankheiten und Ingenieurwesen. Die Finanzierung der Projekte erfolgt 2013.

Quelle:

- Pressemitteilung der ANR – 09.03.2012 – <http://www.agence-nationale-recherche.fr/magazine/actualites/detail/financement-de-projets-franco-indiens-lanr-et-le-departement-de-la-science-et-de-la-technologie-en-inde-signent-un-accord-de-partenariat/>

Redakteurin: Elodie Parisot, elodie.parisot@diplomatie.gouv.fr

- ERC-Ausschreibung 2011

Die nationale Kontaktstelle (PCN) des Europäischen Forschungsrates (ERC) in Frankreich hat eine Bilanz zu den Ausschreibungen von 2011 veröffentlicht und die Zahlen der französischen Beteiligung analysiert. Der Europäische Forschungsrat hatte 2011 drei Ausschreibungen gestartet: "**Starting Grant**", "**Advanced Grant**" und "**Proof of Concept**". "Starting Grant" richtet sich an junge Forscher (zwischen 2 und 12 Jahren nach der Doktorarbeit), "Advanced Grant" an erfahrene, exzellente Forscher und der "Proof of Concept" wurde 2011 zum ersten Mal ausgeschrieben.

Französische Forscher reichten insgesamt 326 Projekte ein, 20% mehr als im Vorjahr. Europaweit stieg die Anzahl der eingereichten Projekte um 40% (4080), wodurch sich der Anteil französischer Teilnehmer von 9,4% auf 8% im Jahr 2011 verringerte.

"Starting grant"

Frankreich landete mit der Finanzierung von 57 Projekten auf Platz drei, vor den Niederlanden (47 Projekte), aber nach Deutschland und Großbritannien (jeweils 64 und 124 Projekte).

- Im Bereich **Physik- und Ingenieurwissenschaften** liegt Frankreich mit 33 Projekten an zweiter Stelle, nach Großbritannien mit 52 Projekten.
- Im Bereich **Lebenswissenschaften** kommt Frankreich mit 19 Projekten auf Platz drei, nach Großbritannien mit 33 Projekten und Deutschland mit 27 Projekten.
- Im Bereich **Geisteswissenschaften** belegt Frankreich mit 5 Projekten den fünften Platz, nach Großbritannien mit 33 Projekten, den Niederlanden mit 15 Projekten und Belgien und Deutschland mit jeweils 6 Projekten.

Die Erfolgsquote der französischen Forscher liegt bei 18% und damit deutlich über dem europäischen Durchschnitt. Frankreich steht damit als Gastland für ERC-Stipendiaten an dritter Stelle, obwohl es europaweit nur den 5. Platz bei der Einreichung von Projektanträgen belegt.

"Advanced Grants"

Für den "Advanced Grants" 2011 bewarben sich insgesamt 2284 europäische Forscher; 294 Kandidaten wurden ausgewählt. Dies entspricht einer Erfolgsquote von 13%. Die französischen Bewerbungen stiegen 2011 von 195 (2010) auf 215, das bedeutet ein Anstieg um 9,5%.

Frankreich ist Gastland für 31 Projekte (10,5% der geförderten Projekte) und somit an dritter Stelle hinter Großbritannien (68 geförderte Projekte) und Deutschland (52 geförderte Projekte).

- Im Bereich **Physik- und Ingenieurwissenschaften** belegt Frankreich den dritten Platz hinter Großbritannien und Deutschland.
- Im Bereich **Lebenswissenschaften** erreicht es nur den vierten Platz, hinter Großbritannien, Deutschland und Spanien.
- In den **Geisteswissenschaften** kommt Frankreich auf den dritten Platz, gleichauf mit Deutschland und hinter Großbritannien und Italien. Anzumerken ist, dass die französischen Forscher in diesem Bereich die höchste Erfolgsquote auf europäischer Ebene aufweisen (Frankreich 14%; Europa 9%).

"ERC Proof of Concept"

Diese neue Ausschreibung richtet sich an die Gewinner der "Starting Grants" und "Advanced Grants" und soll diese dabei unterstützen, die im Rahmen ihrer Projekte erzielten Ergebnisse zu valorisieren.

Die Ausschreibung ermöglichte bereits die Finanzierung der Valorisierung von 52 Projekten in Höhe von 150.000 € für einen Zeitraum von einem Jahr. Drei der neun eingereichten französischen Projekte erhielten eine Finanzierung.

Kontakt: Philippe Roussignol - PCN ERC - - Email: pcn-erc@cnrs-dir.fr

Quelle:

- Pressemitteilung von eurosfaire - 20.02.2012 - <http://www.eurosfaire.prd.fr/news/consulter.php?id=6637>

Redakteurin: Nina Grisot, nina.grisot@diplomatie.gouv.fr

- **54,5 Mio. € für die Preisträger der zweiten Runde des Projektauftrufs "Biotechnologien und Bioressourcen"**

Ende Februar 2012 gaben Landwirtschaftsminister Bruno Le Maire, Forschungsminister Laurent Wauquiez und der stellvertretende Generalkommissar für Investitionen Philippe Bouyoux anlässlich eines Besuchs der Landwirtschaftsmesse die acht Gewinner der zweiten Runde des Projektauftrufes "Biotechnologien und Bioressourcen" bekannt, die 54,5 Millionen Euro aus dem Programm Zukunftsinvestitionen erhalten.

Der Projektauftrag ist Teil der **Aktion "Gesundheit und Biotechnologien"** des Programms Zukunftsinvestitionen. Für diese Aktion ist ein Gesamtbetrag von 1,5 Milliarden Euro eingeplant. Ziel ist es, einer **Bioökonomie** auf der Grundlage des Wissens über das Leben und neuen Methoden zur wirtschaftlichen Verwertung erneuerbarer biologischer Ressourcen zur **Entstehung zu verhelfen**.

Die "Biotechnologien und Bioressourcen" sind eine der Prioritäten, die die nationale Innovations- und Forschungsstrategie (SNRI) seit 2008 herausgestellt hat. Die Entwicklung der Biotechnologie soll Entwicklungssprünge für eine verbesserte pflanzliche Auslese und die Verwertung der **Biomasse terrestrischen und marinen Ursprungs** ermöglichen. Auswirkungen werden in den Bereichen der Agrar- und Ernährungswirtschaft (Verbesserung der Produktivität und der Ernährungssicherheit) und der Umwelt (Verbesserung der Böden, der Wasserqualität; Verwertung erneuerbarer Rohstoffe) erwartet.

In der Forschung auf dem Gebiet der Biotechnologien wird das beste Mittel gesehen, um die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der französischen Landwirtschaft zu verbessern, aber auch, um den Schutz der Umwelt zu gewährleisten (z.B. neuartige Technologien für die Wiederverwendung von Abfällen oder um Nutzen aus der natürlichen Artenvielfalt zu ziehen).

Die vom Komitee als Ergebnis der 2. Runde des Projektauftrufes ausgewählten 8 Projekte beziehen sich auf:

- vier Projekte (RAPSODYN, SUMRISE, PeaMUST und AKER) betreffend wichtige Nutzpflanzen wie Raps, Sonnenblumen, Erbsen, Rüben
- das Projekt GENIUS betreffend die Entwicklung neuer Technologien zur Steigerung der Vielfalt von Saatgut, das widerstandsfähiger, mit weniger Umweltbelastungen verbunden und den Bedürfnissen der Verbraucher besser angepasst ist
- das Projekt BFF betreffend neue Kulturen von Pflanzen (Typ Miscanthus und Sorgho), um sie z.B. in der Verbrennung von Baumaterial und Plastik zu verwenden, anstatt auf Rohstoffe zurückzugreifen, die Treibhausgase emittieren
- das Projekt PROBIO-3 betreffend die industriellen Biotechnologien, die die Entwicklung von Biotreibstoffen für die Luftfahrtindustrie im Interesse eines verbesserten Schutzes der Umwelt zum Gegenstand hat
- das Projekt OCEANOMICS betreffend die marinen Biotechnologien, die eine rationellere und nachhaltigere Ausbeute des Planktons der Ozeane ermöglichen sollen.

Quelle:

- Pressemitteilung von Kooperation-International – 14.3.2012 - <http://www.kooperation-international.de/detail/info/frankreich-acht-preistraegern-der-zweiten-runde-des-projektauftrufs-biotechnologien-und-bioressou.html>

Redakteurin: Dr. Hermann Schmitz-Wenzel, DFGWT - Deutsch-Französische Gesellschaft für Wissenschaft und Technologie e. V.

- MON810 wieder in Frankreich verboten

Am 16. März 2012 hat Frankreich sein Anbauverbot für die transgene Maislinie MON810 von Monsanto erneuert. In der wissenschaftlichen Kontroverse geht es noch immer um die möglichen ökologischen Risiken, die eventuell mit dieser Kultur verbunden sind. Im Zentrum der Aufmerksamkeit steht heute eine Studie von Angelika Hilbeck, Forscherin am Zentrum für Integrative Biologie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ) über die schädlichen Auswirkungen des *Bt*-Proteins (*Bacillus thuringiensis*) von MON810 auf die Larven des Zweipunkt-Marienkäfers (*Adalia bipunctata*).

Andere Wissenschaftler kritisieren, dass die Ergebnisse der Labortests zwar zeigen, dass das Bt-Protein für *Adalia bipunctata* schädlich ist, dies beim Feldanbau von MON810 aber nicht unbedingt zutreffen muss. Das produzierte Toxin könnte bei Freilandkulturen auch nur minimale Auswirkungen auf die Insekten haben.

Bereits im Februar hatte die französische Regierung bei der EU-Kommission die Aussetzung des Verfahrens für die Neuzulassung von gentechnisch verändertem Bt-Mais MON810 beantragt. MON810 ist die einzige in der EU autorisierte transgene Getreidesorte.

Frankreich hat 2007 die Verwendung des Saatguts auf der Grundlage der Schutzklausel der Richtlinie 2001/18 (die den Anbau dieses GVO in Europa autorisiert) ausgesetzt. Ende 2011 beschloss der Staatsrat jedoch, dieses Verbot aufzuheben. Hintergrund war das Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH), der Anfang September befand, dass Paris erst "ein erhebliches Risiko" für Mensch, Tier oder Umwelt beweisen müsse, um den in der EU grundsätzlich als Futtermittel erlaubten Genmais MON 810 des US-Konzerns Monsanto im eigenen Land aus dem Verkehr zu ziehen. Gleichzeitig kündigten die Minister für Ökologie, Landwirtschaft und der Premierminister an, sie würden einen Weg finden, um das Verbot zu erneuern. Jetzt ist es soweit!

Der Verzehr dieser genetisch modifizierten Maissorte ist in Frankreich nach wie vor erlaubt, unterliegt jedoch einer Kennzeichnungspflicht.

Quellen:

- Pressemitteilung von Lemonde – 19.3.2012 - http://www.lemonde.fr/planete/article/2012/03/19/la-coccinelle-victime-collaterale-du-mon810_1672055_3244.html
- Pressemitteilung von Futura-Santé - 19.03.2012 - http://www.futura-sciences.com/fr/news/t/biologie-3/d/en-bref-le-mais-ogm-mon-810-a-nouveau-interdit-en-france_37527/
- Pressemitteilung des Figaro - 16.03.2012 - <http://www.lefigaro.fr/flash-eco/2012/03/16/97002-20120316FILWWW00625-nouveau-moratoire-sur-le-mais-mon810.php>

Redakteurin: Myrina Meunier, myrina.meunier@diplomatie.gouv.fr

- Neuer Prognosetest für Darmkrebs

Catherine Seva und Audrey Ferrand, zwei Forscherinnen eines fakultätsübergreifenden Teams (Inserm/Toulouse Universität III - Paul Sabatier) des Krebsforschungszentrums in Toulouse (Midi-Pyrénées), haben einen prädiktiven Test entwickelt, um das Darmkrebs-Risiko bei Patienten einzuschätzen, bei denen bereits ein Polyp entfernt wurde. Die Ergebnisse wurden am 24. Februar 2012 in der Fachzeitschrift *Cancer Prevention Research* [1] veröffentlicht.

In Frankreich sind Kolonkarzinome die zweithäufigste Krebsart und die vierthäufigste Todesursache bei Krebserkrankungen. Hyperplastische Polypen sind die häufigsten kolorektalen Verletzungen, von denen fast ein Viertel der europäischen Bevölkerung zwischen 20 und 54 Jahre betroffen sind. Sie wurden lange als gutartig eingestuft und bis heute wurde den Patienten nach der chirurgischen Entfernung keine medizinische Weiterbetreuung empfohlen. Einige dieser Polypen könnten jedoch Vorläufer von Kolonkarzinomen sein. Die beiden französischen Forscherinnen haben eine Methode entwickelt, mit der sich feststellen lässt, welche Untergruppen von Polypen möglicherweise bösartig sind.

Catherine Seva und ihre Mitarbeiter haben über 10 Jahre eine retrospektive klinische Studie durchgeführt, bei der sie das Vorhandensein des Proteins Progastrin in den hyperplastischen Polypen von 74 Patienten untersuchten. Bekannt war bereits, dass Progastrin an der Darmkrebs-Entstehung beteiligt ist. Es wird von kolorektalen Tumorzellen produziert, kommt jedoch in gesunden Kolonzellen nicht vor. Die Forscherinnen konnten einen wichtigen Zusammenhang zwischen einem erhöhten Progastrinspiegel und der späteren Ausbildung von präkanzerösen Veränderungen aufzeigen. Während diese Polypen als gutartig und ungefährlich eingestuft wurden, entwickelten 100% der Patienten mit einem hohen Progastrinspiegel innerhalb von 2 bis 10 Jahren nach der Polypenentfernung Adenome – bekannt als Vorstufe von Kolonkarzinomen. Im Gegensatz zu Patienten, die dieses Protein nicht oder nur in geringen Mengen produzierten, bildeten sich innerhalb der 10 Jahre nach Entfernung des Polypen keine Krebszellen.

Ausgehend von diesen Ergebnissen entwickelten die Wissenschaftlerinnen einen prädiktiven Test, der auf dem Patientenalter und der immunhistochemischen Markierung basiert. Dieser Test ermöglicht eine sehr genaue und spezifische Voraussage für die Ausbildung von Tumoren bei Patienten mit hyperplastischen Polypen. Patienten mit einem hohen Progastrinspiegel könnten nach der Operation länger betreut werden. Es muss nun eine Studie mit einer größeren Patientenanzahl durchgeführt werden, um diesen Test als Routineverfahren anerkennen zu können.

Bereits zum 5. Mal starteten die französischen Gesundheitsbehörden im März eine großangelegte Aufklärungskampagne zur Früherkennung von Kolonkarzinomen. Die Kampagne wurde als "Blauer März" bezeichnet und ist Teil des nationalen Aktionsplans "Plan Cancer 2009-2013" der französischen Regierung.

[1] Originalpublikation: "A new biomarker that predicts colonic neoplasia outcome in patients with hyperplastic colonic polyps", *Cancer Prevention Research* – 24.02.2012 - <http://cancerpreventionresearch.aacrjournals.org/content/early/2012/03/09/1940-6207.CAPR-11-0408>

Weitere Informationen: Video der Forscherin Catherine Seva, die den neuen Test erklärt: <http://www.inserm.fr/espace-journalistes/un-test-predictif-de-risque-de-cancer-du-colon>

Quellen:

- Pressemitteilung des Inserm – 15.03.2012 - <http://www.inserm.fr/espace-journalistes/un-test-predictif-de-risque-de-cancer-du-colon>

- Pressemitteilung des Gesundheitsministeriums – 01.03.2012 - <http://www.sante.gouv.fr/mars-bleu-mois-national-de-mobilisation-contre-le-cancer-colorectal.html>

Redakteurin: Claire Cécillon, claire.cecillon@diplomatie.gouv.fr

- Neue Reihe von Bürgerkonferenzen - "Fragen zur Gesundheit"

Mit dem Ziel den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu fördern, startete das französische Institut für Gesundheitswesen und medizinische Forschung (Inserm), gemeinsam mit Universcience [1] und regionalen Akteuren der Wissenschaft, am 15. März 2012 eine neue Reihe von Bürgerkonferenzen; dieses Mal zum Thema "Fragen zur Gesundheit". Der Öffentlichkeit wird damit die Möglichkeit gegeben, sich zu informieren, zu reagieren, ihre Meinung frei zu äußern und von eigenen Erfahrungen zu berichten. Sie kann bei diesen Gelegenheiten mit Forschern, Ärzten, Soziologen, aber auch mit Vertretern von Patientenvereinigungen oder der Politik diskutieren und aktuelle Fragen zur Gesundheit stellen. Die Themen der Veranstaltungen werden mit gesundheitspezifischen internationalen bzw. nationalen Gedenktagen verbunden.



Anlässlich der "Woche des Gehirns" fand am 15. März eine Konferenz zum Thema "Parkinson: Lässt sich das Gehirn regenerieren?" parallel im "Palais de la découverte" in Paris und im Theater "La Coupole" in Saint-Louis (Elsass) statt. Die Konferenz wurde in Paris von Claudie Haigneré, Präsidentin von Universcience, und Prof. André Syrota, Vorstandsvorsitzender des Inserm, und in Saint-Louis von Gérard Binder, Präsident des "Nef des sciences" [2] von Mulhouse (Elsass), und Gilles Block, regionaler Vertreter des Inserm in Ost-Frankreich, eröffnet.

Die nächsten Konferenzen sind:

- **31.05.2012 – "Asthma bei Kindern: Welche Auswirkungen hat Tabakrauch?"** - anlässlich des Welt-Nichtrauchertags
- **14.06.2012 – "Progerie - eine seltene Erkrankung, aber ein Schlüssel zum Alterungsprozess"** – anlässlich des nationalen Tags der seltenen Erkrankungen

Es wurde ebenfalls ein Blog zu den Konferenzen eingerichtet, auf dem die Öffentlichkeit sowohl Informationen zu den verschiedenen Themen der Veranstaltungen sowie praktische Auskünfte und Videos zu den Konferenzen finden als auch Fragen stellen und Meinungen äußern kann.

[1] Universcience vereint das "Palais de la découverte" und die "Cité des sciences et de l'industrie" in Paris, deren Ziel die Annäherung von Wissenschaft und Gesellschaft ist. Webseite (auf Englisch): <http://www.universcience.fr/en/welcome>

[2] Das "Nef des sciences" ist ein Zentrum für die wissenschaftlich-technisch-industrielle Kultur im Elsass. Webseite (nur auf Französisch): <http://www.nef-sciences.fr/index.php/accueil>

[3] Blog "Fragen zur Gesundheit": <http://www.universcience.fr/en/welcome>

Kontakte:

- Priscille Rivière / Séverine Ciancia – Presseabteilung, Inserm - Tel: 0033 1 44 23 60 97 / 60 86 – E-Mail: presse@inserm.fr
- Caroline Huguenet – Presseabteilung, Universcience - Tel: 0033 1 40 05 73 61 / 06 17 44 56 24 – E-mail: caroline.huguenet@universcience.fr
- Anne-Gaëlle Le Perche - La Nef des sciences - Tel: 0033 3 89 33 62 20 – E-Mail: anne-gaëlle.le-perche@uha.fr

Quelle:

- Pressemitteilung des Inserm – 13.03.2012 - <http://www.inserm.fr/espace-journalistes/lancement-d-un-nouveau-cycle-de-conferences-citoyennes-sante-en-questions-pour-un-debat-d-actualite-en-sante-entre-le-public-la-societe-civile-et-les-scientifiques>

Redakteurin: Claire Cécillon, claire.cecillon@diplomatie.gouv.fr

- Radfahrer können jetzt bei rot über die Ampel

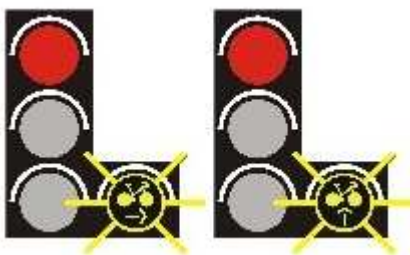
Um den innerstädtischen Fahrradverkehr zu vereinfachen, dürfen Radfahrer künftig an einigen Kreuzungen mit dreifarbigen Ampeln bei rot nach rechts abbiegen oder weiter geradeaus fahren.

Um die Nutzung des Fahrrades in den Städten intensiv zu fördern, wurde im Rahmen der ersten nationalen Fahrradkonferenz im Januar 2012 ein nationaler Radverkehrsplans vorgestellt, der die Menschen in Frankreich zur häufigeren Nutzung des Zweirads ermuntert - sowohl als Fortbewegungsmittel als auch zu Sport- oder Freizeitzielen.

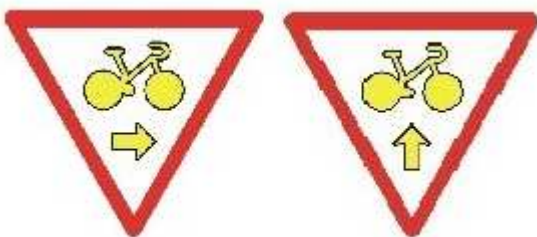
Mit Blick auf das Ziel des so genannten "**Plan National Velo**" den Radverkehr flüssiger zu gestalten und Staus an Kreuzungen zu vermeiden, wurde per Verordnung vom 12. Januar 2012 ein neues Verkehrszeichen eingeführt, das es Radfahrern an bestimmten Kreuzungen erlaubt, an einer roten Ampel rechts abzubiegen oder geradeaus zu fahren, sofern keine Rechtsabbiegerspur existiert. Sie haben dabei die Vorfahrt der anderen Verkehrsteilnehmer zu beachten.

Die Verordnung legt fest, dass die Installation neuer Verkehrszeichen nicht automatisch erfolgt. Laut Verkehrssicherheitsbehörde entscheidet der Bürgermeister, an welchen Strecken oder ausgewählten Knotenpunkten, die den entsprechenden Sicherheitsbedingungen entsprechen, die Schilder für Radfahrer installiert werden.

Die Gebietskörperschaften können zwischen **zwei Signalformen** wählen:



Ein blinkendes Ampelsignal an der dreifarbigen Verkehrsampel, wie für das Rechtsabbiegen für Autofahrer. Das neue Signal ist gelb und genauso groß wie die anderen. Blinkt es, erscheint ein Piktogramm in Form eines Fahrrads, das es dem Radfahrer erlaubt, die Ampelkreuzung bei roter bzw. gelber Ampel zu überqueren. Ein Pfeil verweist auf die freigegebene Fahrtrichtung, entweder nach rechts oder geradeaus, sofern keine Rechtsabbiegerspur existiert.



Ein an der dreifarbigen Ampel angebrachtes dreieckiges Schild. Es zeigt ein gelbes Fahrrad auf weißem Untergrund und ist rot umrandet. Ein gelber Pfeil weist dem Radfahrer die freigegebene Fahrtrichtung, entweder nach rechts oder geradeaus, sofern keine Rechtsabbiegerspur existiert. Dieses einfachere Verkehrszeichen wurde von zahlreichen Kommunen bzw.

Departements angefordert, da es technisch leichter umzusetzen ist, berichtet die Verkehrssicherheitsbehörde.

Das Zeichen "Rechtsabbiegen" wird seit zwei Jahren getestet

Diese neue Regelung unterstützt die Gebietskörperschaften beim Ausbau des innerstädtischen Radverkehrs. Das neue Ampelzeichen wurde bereits zwei Jahre lang in Bordeaux, Nantes und Straßburg getestet.

Ist noch keines dieser beiden neuen Verkehrszeichen installiert, müssen sich die Radfahrer nach wie vor nach der Ampelschaltung richten. Außerdem sind die Radfahrer vor dem Überqueren der roten Ampel angehalten vorsichtig zu fahren und den anderen Verkehrsteilnehmer, insbesondere den Fußgängern, die Vorfahrt einzuräumen.

Quelle:

- Pressemitteilung der französische Regierung - <http://www.gouvernement.fr/gouvernement/une-nouvelle-signalisation-pour-les-cyclistes-a-certains-carrefours-a-feux-tricolores>

Übersetzerin: Jana Ulbricht, jana.ulbricht@diplomatie.gouv.fr

- Dem Geheimnis der Speicherkapazität von Super-Kondensatoren auf der Spur

Super-Kondensatoren sind Speichersysteme für elektrische Energie als ergänzende Komponente zu Batterien. Dank ihrer Fähigkeit zur schnellen Auf- und Entladung können sie für Anwendungen in der Luftfahrttechnik (Öffnung der Notausgänge im A380) und im Automobilbereich (Rückgewinnung von Bremsenergie) interessante Leistungsspitzen erreichen. Diese Super-Kondensatoren bestehen aus zwei in einer ionischen Lösung schwimmenden Kohlenstoffelektroden, von der jeweils eine positiv und die andere negativ geladen ist. Durch die Adsorption von Ionen auf den Elektrodenoberflächen wird Strom gespeichert. Dieser Mechanismus wurde von einem Forscherteam um Mathieu Salanne, Wissenschaftler am Labor für physikalische Chemie der Elektrolyte, Kolloiden und analytische Wissenschaften (PESCA) [1], in Zusammenarbeit mit dem universitätsübergreifenden Zentrum für Forschung und Materialwesen (CIRIMAT) [2] und den Universitäten Oxford und Drexel in Philadelphia, auf molekularer Ebene beschrieben und zum ersten Mal mit numerischen Simulationen quantitativ abgebildet [3].

Dazu haben die Forscher zwei Elektrodentypen mit unterschiedlichem Aufbau realitätsnah modelliert: ebene Elektroden aus Graphit und aus nanoporösem Kohlenstoff. Sie haben beobachtet, dass sich die ionische Lösung auf einer ebenen Graphit-Fläche in Schichten anordnet. Während der Kondensatoraufladung polarisieren sich diese Schichten durch eine relative Bewegung der entgegengesetzt geladenen Ionen. Aufgrund der Wechselwirkungen zwischen den Ionen führt die Polarisation der übereinanderliegenden Schichten zu einer sogenannten "Über-Abschirmung" [4] und somit zu einer geringeren Speicherkapazität. Im Gegensatz dazu kann sich die ionische Flüssigkeit bei nanoporösem Kohlenstoff nicht in Schichten ablagern, wodurch der "Über-Abschirmungs"-Effekt verhindert wird. Die in der Elektrode gespeicherte Ladung wird in diesem Fall durch einen Ionenaustausch mit der Lösung ausgeglichen. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass die dreidimensionale Struktur des nanoporösen Kohlenstoffs mehr Energie speichern kann. Diese Erkenntnisse zu den Lademechanismen auf molekularer Ebene sind für die Entwicklung von Super-Kondensatoren von großer Bedeutung.

[1] Webseite des Labors für physikalische Chemie der Elektrolyte, Kolloiden und analytische Wissenschaften: <http://www.pecsa.upmc.fr/>

[2] Webseite des universitätsübergreifenden Zentrums für Forschung und Materialwesen: <http://www.cirimat.cnrs.fr/>

[3] Diese Ergebnisse wurde in der Fachzeitschrift "Nature" veröffentlicht: <http://www.nature.com/nmat/journal/vaop/ncurrent/full/nmat3260.html#/ref4>

[4] Die Über-Abschirmung oder over-screening entspricht einer Verringerung des elektrischen Feldes aufgrund des Vorhandenseins beweglicher Ladungsträger in der Umgebung.

Kontakt: - Mathieu Salanne - Forscher am Labor für physikalische Chemie der Elektrolyte, Kolloiden und analytische Wissenschaften (PESCA) – Tel: +33 (0)1 44 27 32 65 - Email: mathieu.salanne@upmc.fr

Quelle:

- Pressemitteilung des CNRS – 5.03.2012 - <http://www2.cnrs.fr/presse/communique/2525.htm>

Redakteur: Lucas Ansart, lucas.ansart@diplomatie.gouv.fr

- 72 Mio. € für "Höchstgeschwindigkeitsnetze" in der Bretagne und der Haute Marne

Der Minister für Landwirtschaft, Ernährung, Fischerei, ländliche und regionale Entwicklung, Bruno Le Maire, der Minister für Industrie, Energie und digitale Wirtschaft, Eric Besson, und der Generalkommissar für Investitionen, Rene Ricol, gaben am 20.03.2012 die Zustimmung des Staates zur Kofinanzierung der Projekte der Bretagne und der Haute-Marne in Höhe von 72 Millionen Euro bekannt.

Die Gebietskörperschaften der Bretagne – der Regionalrat und die Departementräte von Cotes d'Armor, Finistère, Ile-et-Vilaine und Morbihan - haben zusammengearbeitet, um das Projekt "Die Bretagne mit Höchstgeschwindigkeit" als ersten Teil des nationalen Plans (SCORAN) zur flächendeckenden Ausstattung mit Hochgeschwindigkeitsnetzen umzusetzen.

Dieses Projekt umfasst die Ausstattung der Region mit 185.000 Glasfaserkabelleitungen (FTTH - *Fibre To The Home*), die zur Hälfte in den ländlichen Gebieten verlegt werden, und ergänzt die Projekte privater Betreiber in den wichtigsten Siedlungsgebieten der Bretagne. Zusammen mit den FTTH-Leitungen der privaten Betreiber werden mittelfristig mindestens 875.000 Verbraucher an das Hochgeschwindigkeitsnetz (> 50 Mo/s) angeschlossen, d.h. 53% der Verbraucher auf regionaler Ebene.

Ein weiteres Ziel dieses Projektes ist die Erhöhung der Durchgangsmenge für mehr als 50.000 bereits vorhandene Leitungen zur Vorbereitung der Umstellung auf FTTH. Das Projekt wird mit 66 Millionen Euro über den nationalen Fond für die digitale Gesellschaft (FSN) finanziert.

Im Rahmen des Programms Zukunftsinvestitionen hat die französische Regierung dem FSN **2 Milliarden Euro** für die schnellere Realisierung von Hoch- und Höchstgeschwindigkeitsnetzen in den weniger dicht besiedelten Gebieten zur Verfügung gestellt. Der FSN wird von der Caisse des Dépôts (staatliche Investitionsbank) verwaltet.

Die **2 Milliarden Euro** sind vorgesehen für:

- Kredite für die Betreiber in Höhe von **1 Milliarde Euro**
- Zuschüsse für Netzprojekte von Gebietskörperschaften in Höhe von **900 Millionen Euro**
- Die Forschungsförderung auf dem Gebiet der Satelliten-Technologie für den Internetzugang mit Höchstgeschwindigkeit in Höhe von **40 Millionen Euro** (kann bei Erfolg auf 100 Millionen erhöht werden)

Quelle:

- Pressemitteilung der französischen Regierung - 20.03.2012 - <http://investissement-avenir.gouvernement.fr/content/72-millions-d%E2%80%99euros-pour-soutenir-les-projets-de-r%C3%A9seaux-d%E2%80%99initiative-publique-%C3%A0-tr%C3%A8s-haut-d>

Redakteur: Charles Collet, charles.collet@diplomatic.gouv.fr

- CNRS und Dell kooperieren bei der Entwicklung von IT-Lösungen für die Forschung

Der US-amerikanische Hersteller von Computer-Hardware Dell und das Rechenzentrum des Labors IN2P3 des CNRS (französisches Zentrum für wissenschaftliche Forschung) haben ein Abkommen über eine dreijährige Partnerschaft unterzeichnet, mit dem Ziel, innovative Lösungen für die massive Datenverarbeitung und für Rechenleistungen für die Forschung zu fördern und zu entwickeln.

Die Physik-Forschung erfordert heute die Speicherung und Verarbeitung großer Datenmengen und deren Transfer in internationale Hochgeschwindigkeitsnetze. Jedes Jahr nutzen in Frankreich fast 2.000 Physiker das Rechenzentrum des CNRS-Labors IN2P3. Es verfügt über mehrere Tausend Server, die mehr als 20.000 verschiedene Rechenprogramme gleichzeitig ausführen und über 14 Petabyte Daten (entspricht der Informationsmenge von 14 Milliarden Büchern) speichern können.

Das Rechenzentrum IN2P3 zählt sowohl zu den französischen Großinfrastrukturen der Forschung und zu den führenden Datenverarbeitungszentren des LHC - der größte Teilchenbeschleuniger am CERN in Genf – als auch zu den wichtigsten Knotenpunkten der Netzinfrastruktur der nationalen Initiative "France Grilles" (Frankreich Grids). Das Zentrum wird jedoch auch von anderen Wissenschaftlern genutzt, wie z. B. von Forschern der Lebens- oder Sozialwissenschaften, um ihre Forschungsarbeiten deutlich zu beschleunigen. Ein Labor für Genomanalyse konnte dank des IN2P3-Rechenzentrums beispielsweise die Dauer seiner Arbeiten von einem Jahr (an einem normalen PC) auf ein paar Tage reduzieren.

Die Aufrechterhaltung der Spitzenkapazitäten des IN2P3-Rechenzentrums gehört somit zu den wichtigsten Aufgaben für die französische Forschung. Die öffentlich-private Partnerschaft zwischen dem CNRS und Dell ist ein Beispiel dafür. Es geht dabei um die Bündelung der Kompetenzen der Ingenieure, um innovative Architekturen für Berechnungen und für die massive Datenverarbeitung zu entwickeln.

Dell wird dem IN2P3-Rechenzentrum eine Plattform für Spitzentechnologie zur Verfügung stellen, um die verschiedenen Experimente der Ingenieure zu ermöglichen. Diese Plattform wird die Entwicklung neuer Architekturen zur besseren Bewältigung des Datenflusses zwischen Speichersystemen und Prozessoren ermöglichen und somit den Datenzugang für Forscher verbessern. Ein weiteres Ziel ist die Beurteilung der möglichen Verwendung von Grafikprozessoren (GPU - Graphics Processing Unit) zur deutlichen Steigerung der Rechenleistung bei der Datenanalyse in der Elementarteilchenphysik.

Diese Partnerschaft ermöglicht ein besseres Verständnis der Auswirkungen von Entwicklungen in den Hardware- und Software-Technologien und somit die Entwicklung optimierter Lösungen in Sachen Leistungsfähigkeit, Energieeffizienz und einfacher Implementierung.

Quelle:

- Pressemitteilung des CNRS – 20.03.2012 - <http://www2.cnrs.fr/presse/communique/2531.htm>

Redakteur: Charles Collet, charles.collet@diplomatie.gouv.fr

Revision der Texte: Jana Ulbricht, jana.ulbricht@diplomatie.gouv.fr

KONTAKT WISSENSCHAFT-FRANKREICH

Französische Botschaft in Deutschland

Abteilung für Wissenschaft und Technologie

 Pariser Platz 5
D-10117 BERLIN

 +49 30 590 03 92 50

 +49 30 590 03 92 65

 sciencetech@botschaft-frankreich.de

 www.wissenschaft-frankreich.de

Französische Botschaft in Österreich

Abteilung für Wissenschaft und Technologie

 Währinger Strasse 30
A-1090 Wien

 +43 15 027 5324

 maxime.enderli@diplomatie.gouv.fr

 <http://www.ambafrance-at.org/spip.php?article989>

ANMELDUNG

Sie können das Informationsblatt Wissenschaft-Frankreich ganz einfach abonnieren, indem Sie eine E-Mail an folgende Adresse senden: sciencetech@botschaft-frankreich.de